

Toni-Areal - Pfingstweidstrasse 96, 8005 Zürich
Grosser Konzertsaal

12.10.2021 Dienstag, **19.30 Uhr**

13.10.2021 Mittwoch, **19.30 Uhr**

—

PreCollege Orchestra Zürich

Holly Choe, Dirigentin

Luc van Doornick, Klavier

Maurice Ravel (1875-1937)

Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sinfonie Nr. 8 in F-Dur op. 93

—

Zutritt zum Toni-Areal und zum Konzert nur mit Covid-Zertifikat





Holly Choe, Dirigentin

Holly Choe aus Seoul, Südkorea, wuchs in Kalifornien in den USA auf und begann im Alter von dreizehn Jahren autodidaktisch mit dem Klarinettenspiel. Sie studierte Dirigieren (Orchesterleitung) an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Johannes Schläfli und ist seit der Konzertsaison 2020/21 Assistenzdirigentin von Paavo Järvi beim Tonhalle-Orchester Zürich.

Seit September 2018 ist Holly Choe die musikalische Leiterin des Orchestervereins Wiedikon sowie seit 2019 des Alumni-Sinfonieorchesters der Universität St. Gallen. Sie ist zudem Preisträgerin des Taki Alsop Concordia Conducting Fellowship (2019-21) und Teilnehmerin im Mentoringprogramm der Peter Eötvös-Stiftung (2020-21). Seit 2018 ist sie Stipendiatin des Deutschen Musikrats Dirigentenforum und seit September 2021 in die 2. Förderstufe der Künstlerliste Maestros von Morgen aufgestiegen. Holly Choe assistierte Dirigenten wie Paavo Järvi beim Orchestre de Paris, Leonard Slatkin beim Orchestre national de Lyon, Simone Young beim Orchestre de Chambre de Lausanne sowie im Opernhaus Zürich und Karina Canellakis beim Gürzenich-Orchester Köln. Im August 2021 gab sie ihr Debüt mit dem Ensemble Reflektor im Großen Saal der Hamburg Elbphilharmonie.



Luc van Doornick, Klavier

Luc van Doornick, geboren 2003, aus dem Zürcher Oberland, erlernte das Klavierspiel bei Alexandra Rabara an der Musikschule Uster-Greifensee im Alter von sechs Jahren. Seit 2016 besucht er das Kunst- und Sportgymnasium Pre-College Rämibühl in Zürich und wird seit 2019 als Jungstudent der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) von Mischa Cheung ausgebildet.

Luc van Doornick ist Preisträger von verschiedenen Musikwettbewerben, hat zahlreiche Meisterkurse mit namhaften Pianisten wie Oliver Schnyder, Yulianna Avdeeva, Jeffrey Swann und Pavel Nersessian besucht und ist bereits als Solist und Kammermusiker in der Schweiz, Deutschland und Argentinien aufgetreten. Mit seinem Debut als Solist im Klavierkonzert von Maurice Ravel geht für Luc van Doornick ein grosser Traum in Erfüllung.



PreCollege Orchestra Zürich (PCOZ)

Das PreCollege Orchestra Zürich (PCOZ) ist Teil der Ensemble- und Orchesterausbildung für Orchestermusikerinnen und -musiker. Es konzertiert in ständig wechselnden Formationen, vom Streichorchester bis zur grossen sinfonischen Besetzung. Im PCOZ proben und konzertieren Jungstudierende aus dem PreCollege Musik der ZHdK gemeinsam mit Studierenden aus dem Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste. Die Jungstudierenden erhalten dadurch frühzeitig Kontakt zu ihren späteren Studienkolleginnen und -kollegen, profitieren von einem inspirierenden musikalischen Umfeld, von einer professionellen Probearbeit mit hervorragenden Dirigenten und Solisten und daher auch durch das ausserordentlich hohe künstlerische Niveau.

Maurice Ravel (1875-1937): Klavierkonzert in G-Dur

1. *Allegrement*
2. *Adagio assai*
3. *Presto*

Ravel schreibt das Klavierkonzert in G-Dur zwischen 1929 und 1931 nach seiner erfolgreichen Konzerttournee in Amerika, wo er auch mit modernem Jazz vertraut wird. Ursprünglich möchte er das Stück selbst als Solist uraufführen, doch Handbeschwerden hindern ihn daran. So kommt es 1932 in Paris mit Ravel als Dirigenten, Marguerite Long am Flügel und dem Orchestre Lamoureux zur Uraufführung. Der erste Satz eröffnet mit einem Peitschenschlag und Trommelwirbel. Danach legt das Klavier den Teppich für die Piccoloflöte mit dem Hauptthema, welches vom Orchester facettenreich weiterentwickelt wird. Zwischen Dur und Moll wechselnde Figuren zeigen den prägenden Einfluss Gershwins 1924 uraufgeführte *Rhapsody in Blue*. Über den impressionistischen zweiten Satz des Klavierkonzerts sagte Ravel: „Dieser fließende Ausdruck! Wie ich ihn Takt für Takt überarbeitet habe! Er brachte mich beinahe ins Grab!“ Sanfte Melodien erklingen im Klavier über einer äusserst filigranen und transparenten Orchestrierung. Im dritten Satz dagegen leitet das Klavier ins Hauptthema ein, einer schnellen Akkordfolge, bevor Bläser dissonante Motive dazurufen. Dies weitet sich im Orchester aus, gelangt über Modulationen zum Schluss, welcher mit denselben vier jazzigen Septakkorden aufhört, wie der Satz begonnen hat.

Ludwig van Beethoven (1770-1827): Sinfonie Nr. 8 in F-Dur op. 93

1. *Allegro vivace e con brio*
2. *Allegretto scherzando*
3. *Tempo di Menuetto*
4. *Allegro vivace*

Im Sommer 1812 skizziert Beethoven in den böhmischen Bädern von Teplitz, Karlsbad und Franzensbad die 8. Sinfonie, welches seine Kürzeste sein sollte. Bereits im März 1813 bittet er den Grazer Konzertveranstalter „zwei ganz neue Sinfonien (die Siebte und Achte)“ aufzuführen. Statt neuen sinfonischen Vorstößen ist die 8. Sinfonie eher wieder in klassischem Aufbau geschrieben und lässt im ersten Satz die originale Konzeption als Klavierkonzert erahnen. Sie beginnt ganz ohne Einleitung direkt mit dem erfrischenden Hauptthema, welches sich mit grossen Intervallsprüngen fortspinn. Die Heiterkeit und das Tänzerische spielt in allen Sätzen eine wichtige Rolle: Der erste und dritte Satz stehen im ungeraden Dreivierteltakt, der zweite und vierte Satz im *alla breve* Zweivierteltakt. Einen langsamen Satz lässt Beethoven in dieser Sinfonie aus. Mitunter erhalten die rhythmisch-tänzerischen Phrasen immer wieder ungeahnte Wendungen und werden parodiert: Beispielsweise erinnert der zweite Satz an eine Metronom-Studie. Die Verbindung zu Johann Nepomuk Mälzel, der 1815 das Metronom erfindet, liegt nahe, ist jedoch historisch nicht belegt. Oder im dritten Satz wird der sichere Menuett-Grundschrift ständig überbetont und gelangt am Ende durch die Holzbläser arg ins Wanken. So verwundert es nicht, dass der motorische Wettlauf des vierten Satzes in einer aberwitzigen Coda endet.

PreCollege Orchestra Zürich

Violine 1

Valentina Brodbeck
Cäcilia Dorner
Jonas Ebnöther
Ilva Eigus
Padme Gyetsa
Audrey Haenni
Fabienne Müller
Mariia Pliskina

Violine 2

Mirjam Steinmann
Sophie Branson
Sophie Conrad
Gila Kilcher
Martyna Lukasik
Viktoriya Lytvynenko
Mira Szokody
Lisa von Sury

Viola

Jacinta Balbontin Odi
Laurent Bourquin
Martin Guillermo Luna
Remea Friedrich
Margherita Turel
Isidora Zdravkovic

Violoncello

Selma Aerni
Saniya Durkeyeva
Elena Gröger
Tim Meyer
Pauline Ngolo
Jakob Neyer

Kontrabass

Ana Garcia
João Freitas Dos Santos

Flöte

Caterina Compagno
Deborah Schmid

Oboe

Cláudia Carneiro
Miguel Coelho

Klarinette

Fanny Chellé
Paolo Sartori

Fagott

Ziv Wainer Bobrowicz
Yisol Shin

Horn

Marcel Üstün
Maurus Schaffner

Trompete

Bent Lux
Ana Hilario Llorens

Posaune

Anson Woo

Harfe

Emauel Brun

Pauke

Silas Bärlocher

Schlagzeug

Paul Buchberger
Mátyás Holló
Christian Jank
Janick Scholl

Nächste Konzerte des PreCollege Orchestra Zürich:

Sa 18.12.21 – 17 Uhr Uster, Reformierte Kirche

So 19.12.21 – 17 Uhr Zürich, ZHdK Konzertsaal 3

PreCollege Orchestra Zürich

Leitung: Mary Ellen Woodside

Solistin: Deborah Schmid, Flöte

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 30 in C-Dur „Alleluia“

Franz Benda: Flötenkonzert in e-Moll

Johann Sebastian Bach: Orchestersuite Nr. 4 in D-Dur